

Seligpreisungen 1. Teil

Predigt zu Mt 5, 3-12 (Mundart)

«Wen Jesus glücklich nennt»

*Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind,
glücklich sind, die trauern, die Hunger und Durst nach
Gerechtigkeit haben, die Barmherzigkeit üben,
glücklich könnt ihr euch schätzen,
wenn ihr verachtet, verfolgt und verleumdet werdet, weil ihr
mir nachfolgt.*

Ja, freut euch und jubelt,

denn im Himmel werdet ihr dafür reich belohnt werden!

(Übersetzung: «Hoffnung für alle»)

Liebe Gottesdienstgemeinde!

Die Seligpreisungen richten sich zunächst an die Jüngerinnen und Jünger vom Jesus, dann aber auch an das Volk, wo ihm nachgefolgt ist auf den Berg, um ihn zu sehen und seine Worte zu vernehmen.

Die Seligpreisungen richten sich aber auch an uns heutige Christinnen und Christen und schliesslich an alle Menschen.

Sie berühren die Seele von uns allen.

Man muss nicht besonders «fromm» oder «gläubig» sein, um von den Seligpreisungen angesprochen, berührt, inspiriert zu werden.

Ihre Botschaft geht alle an.

Auf Lateinisch heissen sie «BEATITUDINES».

BEATITUDINES:

Da steckt der Name *Beat* darin, wo wir kennen. *Beat* heisst der Glückliche, Selige, von Gott Gesegnete.

Jesus redet von Glück und Glückseligkeit da auf der Erde -

glücklich sind, die auf Frieden bedacht sind,

denn sie werden die ganze Erde besitzen -,

und er redet von Glück und Glückseligkeit im Himmel:

Im Himmel werdet ihr reich belohnt werden.

Dem Jesus seine Worte sind eine Art «Gratulationskarte» oder «Glückwunschtelegramm».

Sie gratulieren allen, wo auf Gottes Wegen unterwegs sind - bewusst oder unbewusst...

Die Seligpreisungen gehen an die Adresse von den Armen, Leidtragenden, Sanftmütigen und allen, wo sich nach Gerechtigkeit sehnen in der Welt und im Herzen Mitgefühl und Barmherzigkeit spüren.

Sie ermutigen die, wo in ihrem Denken, Wollen und Handeln integer sind:

Glücklich sind, die ein reines Herz haben.

Sie rühmen die, wo Frieden schliessen:

Glücklich sind, die Frieden stiften.

Und sie sagen allen denen Segen zu, wo wie Jesus und seine Jünger um der Gerechtigkeit willen verfolgt, bedroht, angefeindet werden:

Glücklich sind, die verfolgt werden, weil sie nach Gottes Willen streben.

Ausgerechnet die dürfen sich also freuen, wo nach menschlichem Massstab eigentlich Anlass zu Klage und Protest hätten:

Arme, Leidtragende und Traurige, Hungrige, Verachtete und Verspottete.

Klingt dies nicht paradox?

Und doch ist es so, liebe Gemeinde!

Im Reich Gottes sind Werte auf den Kopf gestellt, wie auch gesagt worden ist:

«Viele, die jetzt einen grossen Namen haben, werden dann unbedeutend sein.

Und andere, die heute die Letzten sind, werden dort zu den Ersten gehören.» (Mt 19,30)

In der Lesung haben wir gehört.

*Die Waffen starker Soldaten sind zerbrochen,
doch die Schwachen bekommen neue Kraft.*

Der Herr tötet und macht wieder lebendig.

Dem Verachteten hilft er aus seiner Not.

Er zieht die Armen aus dem Schmutz

und stellt sie den Fürsten gleich,

ja, er gibt ihnen einen Ehrenplatz.

Der Ehrenplatz vor Gott ist für die bestimmt, wo so sein können wie die, wo Jesus selig, gesegnet, glücklich nennt.

Die Seligpreisungen sind eine Verheissung -

eine Anleitung zum Glücklichsein, aber nicht in der Art von einem Erfolgsrezept oder einem psychologischen Ratgeber.

Einfluss auf unser Glück haben Faktoren wie Familie, Liebe, Beruf, Erfolg, Gesundheit, Freizeit, Finanzen...

In der heutigen Glücksforschung werden zwei Glücksarten unterschieden:

Zufallsglück und Lebensglück.

Beides löst positive Emotionen aus:

Wenn das Glück uns quasi zufällt, zum Beispiel bei einem Sturz oder bei einem Verkehrsunfall, wenn man im Nachhinein sagt:

«Ich habe Glück im Unglück gehabt»...

Aber auch dies empfinden wir als positiv, wenn wir sozusagen am Glück «schaffen» und uns redlich darum bemühen, ganz nach dem Sprichwort: «Jeder ist seines Glückes Schmied».

Aber das Glück oder die Glückseligkeit, wo Jesus davon redet, hat noch eine andere, weitere Dimension, wo sich schwer in Worte fassen lässt.

Ich erinnere mich an die schwere Krise, wo ich vor bald 20 Jahren nach der Scheidung von meiner ersten Frau durchgemacht habe.

Eine Therapeutin und geistliche Beraterin, wo ich damals aufgesucht habe, hat meinen Schmerz verstanden.

Sie hat einen Satz zu mir gesagt, wo ich niemals vergessen werde:

«Heinz», hat sie mit Ergriffenheit ausgerufen:

«auch wenn es sich jetzt nicht so anfühlt:

du bist ein gesegneter Mensch!»

Man sieht es nicht. Man spürt es nicht.

Aber es kann manchmal das Wahre, ja einzig Wahre sein, wo zählt:

Wir sind gesegnet - auch in der Krise, im Leid, in der Trauer, in der Not, in der Anfechtung oder Trübsal!

Wir sind gesegnet: Manchmal kommt mir dieser Gedanke, wenn ich Menschen nach einem Todesfall beim Abschied von ihren Lieben begleite.

Gesegnet sind, die da Leid tragen, denn sie werden getröstet werden.

Oder ich denke an Menschen in den Spitälern, Kliniken und Alters- und Pflegeheimen:

Wie viele Alte, Kranke, Gebrechliche gibt es, wo in aller Einfachheit und Bescheidenheit und stillen Tapferkeit eine tiefe Würde ausstrahlen, als wären sie gesegnet, weil sie wissen und intuitiv erfahren, dass sie in ihrer Schwäche, Unzulänglichkeit und Zerbrechlichkeit vor Gott und dem Schicksal mit leeren Händen dastehen:

Gesegnet sind, die arm sind vor Gott.

Jesus redet in den Seligpreisungen vom Glück, aber es ist ein verstecktes Glück,

eines, wo man vielleicht kaum etwas spürt davon und doch durch Glauben, Hoffnung und Liebe fest in unseren Herzen verankert ist und letztlich alles Unglück auf Erden auf- und überwiegt.

Das Geheimnis von den Seligpreisungen liegt darin, dass sie den Menschen, wo in ihrem Geist leben, Heil zusagen, die Gemeinschaft mit Gott zusagen, ohne dass sie explizit «gläubig» sein oder zuvor etwas «leisten» müssten.

Wer arm ist «im Geist», macht kein grosses Wesen aus seinen Gedanken, Meinungen und Theorien, auch nicht um seinen Glauben.

Wer sanftmütig ist, muss nicht ständig andere davon überzeugen, dass er recht hat.

Wer ein reines Herz hat, also mit sich selber im Reinen ist, braucht sich nicht pausenlos vor den anderen zu rechtfertigen.

Der HERR wird jene seine Kinder nennen, wo ganz konkret im Kleinen wie im Grossen Frieden stiften -

nicht die, wo mit ihrer Religion, ihrer Ideologie, ihrem Nationalismus, ihrem vermeintlichen Besser-als-die-Anderen-Sein Unfriede und Hass in die Welt bringen.

Liebe Gemeinde,

die Seligpreisungen strahlen den Geist von der Freude, Einfachheit und Barmherzigkeit aus.

Sie sind eine Zusammenfassung vom Jesus seiner Lebenshaltung und seiner Botschaft,

und zugleich sind sie eine Art «Porträt», «innere» Lebensbeschreibung und «Biografie» von dem Mann aus Galiläa, Gott, dem Sohn, wo Mensch geworden ist.

Ein Theologe aus unserer Zeit hat treffend gesagt:

Jesus, der keinen Ort hat, wo er sein Haupt hinlegen kann, ist der wahrhaft Arme,

Jesus, der von sich sagen kann: Kommt zu mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen,

ist der Sanftmütige, er ist es, der reinen Herzens ist und daher Gott immerfort schaut.

Er ist der Friedensstifter, er ist der um Gottes willen Leidende.

Die Seligpreisungen zeigen uns das wahre Gesicht von Jesus Christus, sein Herz, seine Absicht.

Sie rufen uns in die Gemeinschaft mit IHM und mit allen, wo seinen Spuren folgen und auf seinen Wegen gehen.

Die Seligpreisungen machen uns bewusst, was es bedeutet, von Gott gesegnet zu sein und mit seiner Hilfe zu Glück und Glückseligkeit zu finden:

in dieser Welt und in der Welt, wo noch kommt.

Freut euch und jubelt, denn euer Lohn im Himmel wird gross sein!

Amen.